

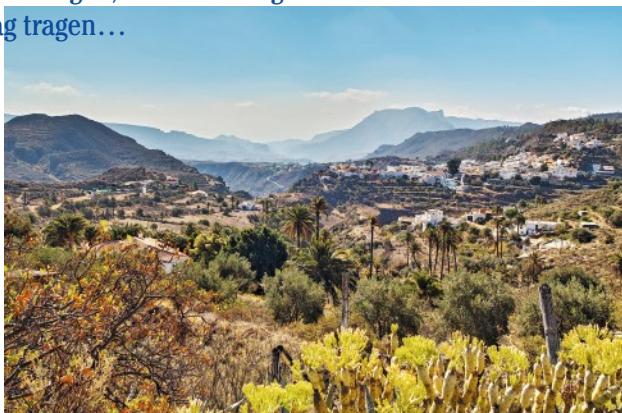
gran canaria

DUMONT

Reise-Taschenbuch



»Wir verlassen das spanische Festland und steuern den Atlantik an«: So tönt es aus dem Off, wenn ich im Flieger Richtung Gran Canaria sitze. Eine volle Stunde habe ich nun das große Blau unter mir und bekomme einmal mehr vorgeführt, wo die Insel liegt: mitten im schier endlosen Meer. Wie aus der Welt gefallen. Doch nach der Landung von Verlorenheit keine Spur, mich umfängen kanarische Lebensart, offene Blicke und Herzlichkeit: Selbst wildfremde Leute begrüßen die Canarios mit einem schwungvollen »mi niña, mi amor!« (»mein Kind, meine Liebe!«) – Formulierungen, die beschwingt durch den Tag tragen...



Noch mehr aktuelle Reisetipps von
Izabella Gawin und News zum Reiseziel
finden Sie auf www.dumontreise.de/gran-canaria.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch

★ 10 Highlights auf Gran Canaria

Atlantischer
Ozean

Santa Cruz de Tenerife

Morro Jable / Fuerteventura

Puerto del Rosario / Fuerteventura

Puerto de la Aldea

La Aldea de San Nicolás

Degollada de la Aldea

Mogán

Playa de Tauro

Puerto Rico

Arguineguín

Maspalomas

Melonerías

San Agustín

Playa del Inglés

Bahía Feliz

Caleta

Cueva Pintada S. 168

Gáldar

Santa María de Guía

Moya

Firgas

Santidad

Osario

Valleseco

Lanzarote

Tejada S. 200

Artenara

Vega de San Mateo

Santa Brígida

Atalaya

Telde

Valsequillo

Lomo Melosal

Pozo de las Nieves (Pico de las Nieves) 1949 m

Roque Nublo S. 213

Roque de los Pérez 1126 m

Montaña de Sandara 1578 m

Altavista 1377 m

El Risco

Tamadaba 1444 m

Los Berrazales

San Pedro

San Lorenzo

Tamaraceite

Iriana

Vegueta

San Cristóbal

Tafna Baja

Marzagán

Las Palmas S. 14

Santa Catalina

Baháderos

Cardones

Tenoya

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

San Agustín

gran canaria

DUMONT

Reise-Taschenbuch

Izabella Gawin





Senkrechtstarter

Sonnenschirme bunt wie Lutschnobbons, pudriger Sand – süßes Nichtstun am Strand! Der klassische Sehnachtsort kältegeplagter Europäer hat nichts von seiner Ausstrahlung eingebüßt, auch wenn die Liegen in Reih und Glied stehen und das Braten in der Sonne alles andere als gesund ist. Sei's drum: Die Wärme kriecht in jede Pore der Haut und das Rauschen des Meeres lullt angenehm ein ...

Überflieger

Wilde Klippen im wilden Westen

Klein und fein:
DER Strand des Nordens. Am Wochenende fallen Canarias in die Fischlokalität ein.
Sardina del Norte

Gleich ins historische Herz vorstoßen

Galdar

Grün!

Agenheim verschlafen

Barranco de Agaete

»Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen, im dunkeln Laub die Goldorangen glühen ...«

Puerto de las Nieves

Fisch essen im >Schneehafen<

Wandern

Artenara

Eins der schönsten Dörfer Spaniens

Tejeda

Wo Tomaten für ganz Europa reifen

Puerto de la Aldea

Barranco de la Aldea

Großartiger Canyon!

Roque Nublo

Schweißtreibender Fußmarsch zu abgechiedenen Stränden

Playa de Güigüí

So viel Einsamkeit ist selten

Tiefe Schluchten, kleine Strände und eine Handvoll Dörfer

Mogán

Hier ist die Zivilisation erst einmal zu Ende

Ein Resort der besseren Art – mit weit ins Wasser gebautem Hafen

Puerto de Mogán

Fantastischer Küstenweg zum >karibisch< weißen Strand

Playa Amadores

Puerto Rico

Patalavaca

Nur am Wasser schön!

Fugendicht vollgebaute Felsabhäng, vielseitige Häfen

Arguineguin Kleine Sandstrände, versteckte Felsbuchten

Im Boot von Hafen zu Hafen

Gran Canaria — vom Atlantik umbrandet! Viel Meer und viel Strand, aber auch viel Gebirge mit Schluchten, Palmenoasen und Lorbeerwald.



Keine Schönheit auf den ersten Blick, aber das pralle Leben

Die Ankunft: Von wegen subtropische Gärten und paradisiische Strände! Stellen Sie sich einfach das Gegenteil vor.

- Flughafen Las Palmas (LPA)

Bildschön!

**Sonnige
Mega-Ferien-
zentren**

Strände, Strände, Strände, dahinter eine Mini-Sahara

Querfeldein

Fundstücke — zwischen Stadt und Land, zwischen Meer und Bergen: Abschalten und Aufladen, Schnorcheln und Sternegucken, Wandern und Whale Watching, Kolumbus und Karneval.



Erst einmal an den Strand!

Den schönsten findet man im Süden an der Costa Canaria: 6 km Strandlauf und landeinwärts herrliche Dünen! Halb so lang, dafür durch ein Riff geschützt ist die Playa von Las Palmas im Norden. Zwischen Nord und Süd gibt es viele weitere Sand- und Felsbuchten – nie ist es weit zur nächsten Bademöglichkeit.

HOCH HINAUS!

H

Egal welche Straße Sie nehmen, um in die Berge zu fahren – jede ist fantastisch. Wo Gran Canaria wild und einsam ist, wurde es zum UNESCO-Biosphärenreservat. Das ist fast die Hälfte der Inselfläche vom Zentrum bis zur Westküste. Dramatisch ausgesetzt liegen Dörfer wie Tejeda und Artenara, tief im Tal versenkt Fataga und San Bartolomé. Und natürlich gibt es jede Menge spektakulärer Wanderwege.

Alles, aber im Kleinen

Die Palette der Landschaften reicht von der Wüste bis zum Wald, von der Palmenoase bis zum Hochgebirge. Morgens stapfen Sie durch eine Mini-Sahara und mittags wandern Sie über sattgrüne Almen zum ›Schneegipfel‹ ... Schnell wird einem bewusst, weshalb man Gran Canaria einen Kontinent im Westentaschenformat nennt!



Auf einer Atlantikinsel möchte man Frisches aus dem Meer. Spaß macht es, Fisch dort auszuwählen, wo er gefangen wurde: dicht am Atlantik, mit der Salzgischt auf der Haut und der Brise in der Nase. Fischlokale gibt es in allen Küstenorten, z. B. in Arinaga, Arguineguín, Playa de Tasarte, Puerto de las Nieves, Sardina und El Roque.



Sightseeing anders

Sie können mit Shuttle-Schiffen die Südwestküste erkunden und nebst rötlichen Klippen die Bausünden der letzten Jahrzehnte inspizieren. Oder Sie starten zum Whale Watching aufs offene Meer. Flora kompakt erleben Sie in Spaniens größtem Botanischen Garten. Oder wollen Sie doch lieber in die freie Natur? Dann besuchen Sie die ›Schlucht der Turmfalken‹, den Lorbeerwaldhain Los Tilos oder die Kiefernwälder des Tamadaba. An der Wetterscheide sehen Sie, wie Wolken wasserfallartig über den Kamm schwappen.

Gran Canaria schmecken

So vielfältig wie die Landschaften sind die einheimischen Produkte. Da gibt es herben Blütenkäse und Berg-Bienenhonig, Mandelspezialitäten, Gofio-Mehl aus geröstetem Getreide, Olivenöl virgen extra, Papaya-, Kaktusfrucht- und Mango-Marmelade, Europas einzigen Kaffee, Rum und Wein mit 500-jähriger Tradition – lassen Sie sich die Inseln auf der Zunge zergehen!



Kultur? Nicht nur Felszeichnungen der Ureinwohner, sondern moderne Kunsttempel, Festivals von World Music bis Klassik, von Gay Pride bis Fashion & Friends. Immer ist was los!



Atlantisches Lebensgefühl

Die Canarios haben eine offene Art. Sie schauen sich Fremde neugierig an, schenken ihnen gleich einen Sympathiebonus. Da ist kein Misstrauen, keine Skepsis. »Das Leben ist zu kurz, um es sich mit schlechter Laune zu verderben«, lautet ihr Alltagsmotto. Die Leichtigkeit ist das Erbe der Karibik, mit der sich die Kanarier verbunden fühlen. Von dort kommen Salsa, Merengue und der Singsang der Sprache. Lassen Sie sich von der tropischen Herzlichkeit anstecken!



Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

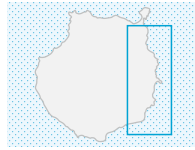
Las Palmas 14



- 17 Altstadt
- 22 **Tour** Einmal Amerika und zurück
- 26 **Tour** Belle Époque und junge Kunst
- 33 Ciudad Jardín
- 35 Santa Catalina
- 42 **Lieblingsort** Parque Apolinario
- 44 **Tour** Ein Meeresgedicht
- 50 **Tour** In die Berge von Las Palmas
- 55 **Zugabe** Vom Journalismus zum Tourismus

Eben erst aus dem Meer geholt und gleich schon landet der Pulpo – natürlich gesäubert und schön angerichtet – auf Ihrem Teller ...

Der Osten 56



- 59 Telde
- 61 **Lieblingsort** Barranco de los Cernícalos
- 62 Strände im Osten
- 63 La Atalaya, Bandama
- 64 **Tour** Krater im Doppelpack!
- 66 Valsequillo
- 67 Cuatro Puertas, Ingenio
- 68 Agüimes
- 70 **Tour** Höhlen-Hopping
- 73 Arinaga
- 74 Vecindario, Pozo Izquierdo
- 75 Juan Grande, Castillo de Romeral
- 76 **Zugabe** Cuatro Puertas

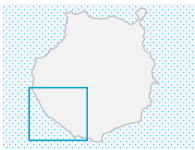
Der Süden 78



- 81 San Agustín
- 86 Playa del Inglés
- 90 **Tour** So viel Wildheit so nah
- 96 Maspalomas
- 98 **Tour** Durch die Mini-Sahara
- 101 Meloneras

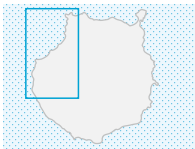
- 106 **Lieblingsort** *Paseo de las Meloneras*
- 108 Los Palmitos, Ayagaures
- 109 **Lieblingsort** *Finca Montecristo*
- 110 Pasito Blanco, Salobre
- 111 **Zugabe** *Mehr als nur Apollo*

Der Südwesten: Costa Mogán 112



- 115 Arguineguín
- 117 **Lieblingsort** *Presa de Soria*
- 118 **Tour** *Mal kurz auf den Kultberg*
- 119 Barranco de Arguineguín
- 120 Patalavaca/Anfi, Puerto Rico
- 121 **Tour** *Lust auf Meer?*
- 123 Playa Amadores
- 124 **Tour** *Zu Walen und Delfinen*
- 127 Tauro, Playa del Cura
- 128 Taurito, Puerto de Mogán
- 133 **Zugabe** *Begegnungen der seltsamen Art anno 1976*

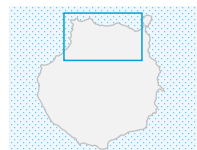
Der Westen 134



- 137 Mogán
- 138 Veneguera, Playa de Tasarte

- 139 Tasartico, Playa del Asno
- 140 **Tour** *Hoch und runter, dann retour*
- 142 La Aldea de San Nicolás
- 145 Puerto de la Aldea
- 146 Andén Verde, El Risco, Guayedra
- 147 Puerto de las Nieves
- 148 **Lieblingsort** *Mirador del Balcón*
- 151 Agaete
- 154 **Tour** *Zu Buchten nahebei*
- 156 Barranco de Agaete
- 157 **Lieblingsort** *El Hornillo*
- 158 **Tour** *Europas einziger Kaffee*
- 160 Sardina del Norte
- 162 **Zugabe** *Wasser in der Halbwüste*

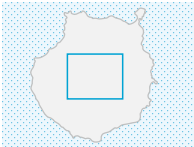
Der Norden 164



- 167 Gáldar
- 170 **Tour** *Zeitreise zu den Ureinwohnern*
- 172 Santa María de Guía
- 173 Cenobio de Valerón
- 174 El Roque, San Felipe
- 175 Moya
- 176 Fontanales
- 177 Firgas, Arucas
- 178 **Tour** *Durchs grüne Dickicht*
- 182 Teror
- 186 **Tour** *Heilige Bäume und betrunkene Ratten*
- 188 Valleseco, Tafira, Santa Brígida

- 190 **Tour** *Bei kanarischen Winzern*
 192 Vega de San Mateo
 193 **Zugabe** *Kanaren-Klassiker*

Das Zentrum 194



- 197 Cruz de Tejada
 198 **Tour** *Zu den Höhlen des Herrn*
 200 Tejada
 202 **Tour** *Makronen, Marzipan und Mus*
 206 Artenara
 209 **Tour** *›Hohe Sicht‹ in alle Himmelsrichtungen*
 211 **Lieblingsort** *Vega de Acusa*
 212 El Juncal
 213 Ayacata, Roque Nublo
 213 Pico de las Nieves
 214 **Tour** *Wo die Ureinwohner zu ihren Göttern sprachen*
 216 Presa Cueva de las Niñas
 216 Presa de Chira
 217 **Lieblingsort** *Presa Cueva de las Niñas*
 218 San Bartolomé de Tirajana
 220 **Tour** *Streifzug durch die Kiefernwälder des Südens*
 222 Santa Lucía
 223 Temisas
 224 **Tour** *Die Welt aus der Vogelperspektive*
 226 Fataga
 228 **Zugabe** *Am Ende der Inselwelt*

Das Kleingedruckte

- 230 Reiseinfos von A bis Z
 246 Sprachführer
 248 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

- 252 *Filmset Gran Canaria*
 255 *Aus Feuer geboren*
 258 *Das zählt*
 260 *Wasser – ein edler Tropfen*
 264 *Blütenkäse*
 267 *Endstation Sehnsucht*
 269 *›Wilde‹ Fremde*
 272 *Die kanarischen ›Wölfe‹*
 274 *Curanderos und Santeros*
 277 *Reise durch Zeit & Raum*
 280 *Isla Mundi*
 284 *Back to the roots*
 286 *WOMAD — World of Music and Dance*
 290 *»Das Meer heilt alles ...«*
 293 *Immer neue Höhenflüge*
 296 *Mit dem Passat von den Kanaren in die Karibik*
-
- 298 *Register*
 303 *Autor & Impressum*
 304 *Offene Fragen*

Vor



Nein, Gran Canaria hat keine Fjorde! Das, was da im Tal so hell schimmert, sind die ausgedehnten Tomatenplantagen von La Aldea, durch Plastikplanen vor dem Wind geschützt.

Ort



Las Palmas

Mögen Sie Urlaub in einer Großstadt? — Las Palmas ist mit 400 000 Einwohnern das urbane Zentrum der Kanaren, 500 Jahre alt und quicklebendig. Es überrascht mit einem langen Paradesstrand, einer schönen Altstadt und viel Kultur.

Seite 22

Einmal Amerika und zurück – Casa de Colón

Hätten Sie's gewusst? 1492 brach Kolumbus von Gran Canaria aus in den unbekanntem Atlantik auf. In einem kolonialen Prunkbau können Sie mit ihm reisen.



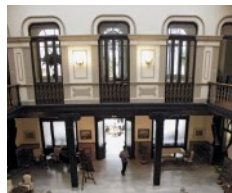
Seite 24

Durch das Triana-Viertel bummeln

Auf der Flaniermeile Triana und in ihren Seitenstraßen ist Originelles zu entdecken – auch für die Pause zwischendurch, z. B. rings um die Plaza Cairasco und die Plaza de las Ranas.



Viva la música!
In Bars, auf Plätzen
und Promenaden



Seite 26

Belle Époque und junge Kunst in der Altstadt

Spanischer Jugendstil in schönster Form: Kein Wunder, dass an dem Platz so manch ein Spielfilm gedreht wurde! Werfen Sie einen Blick ins Gabinete Literario und genießen Sie einen Kaffee im Hotel Madrid!

Seite 32

Vegueta: Altstadt zum Feiern

Beim Tapas-Hopping donnerstags in der Vegueta treffen sich alle – Bewohner und Besucher.

Eintauchen



Seite 47

Gastroszene Mercado del Puerto

Beste Stimmung herrscht in der Markthalle am Freitag- und Samstagabend! Tapas von Sushi bis Scandic, und dazu können Sie Wein von der Insel genießen.

Seite 38

Sonnenuntergang am Strand

Oft gibt es auf dem Paseo de las Canteras ein gewaltiges Farbspektakel zu sehen – im Hintergrund grüßt der Teide von der Nachbarinsel Teneriffa!

Seite 40

La Barra und El Confital

Natur in der Stadt: bei Ebbe zum La-Barra-Riff schwimmen oder die wilde Bucht am Nordende der Canteras-Promenade genießen.



Seite 41

Surf-Mekka Playa de las Canteras

Am Süden des Canteras-Strandes werfen sich die Surfer in die Wellen – großartig zum Zuschauen und zum Mitmachen! Wer's etwas meditativer mag, stellt sich aufs SUP-Brett.



Immer am Freitagabend gibt's in Strandnähe Gratis-Konzerte bei bester Stimmung, z. B. an der Plaza Farray.

erleben

&

Eine Großstadt mit so viel Meer drumherum hat Seltenheitswert.

Stadt der Palmen?

D

Der Name ist so schön: Las Palmas – das muss eine Stadt voller Palmen sein! Leider nein. Den Mangel an Grün empfinden vor allem jene, die vom Land in die Metropole kommen. Für sie ist Las Palmas ein Moloch, ihr Urteil: »Zu viel Verkehr und zu wenig Parkplätze, zu viel Hektik und Lärm.« Und auch das Wetter, meinen sie, ist alles andere als optimal: Oft schieben sich Wolkenbänke vor die Sonne, es ist feuchter und fast immer ein paar Grad kühler als im Süden.

Las-Palmas-Aficionados halten dagegen: »Wo sonst gibt es das? Schwimmen und Surfen das ganze Jahr, Alltag *open air* und dazu eine kosmopolitische Szene!« Wer sich für Las Palmas begeistert, empfiehlt die romantische Altstadt und das Hafenviertel, den Strand mit seiner kilometerlangen Promenade. Auch kulturell ist jede Menge los: Erstklassige Kunstzentren und Museen, Theater- und Konzertsäle sowie eine rührige Universität sorgen für spannende Unternehmungen. So viel Action kommt nicht von ungefähr: Las Palmas ist nicht nur die Hauptstadt Gran Canarias, sondern auch die der Ostprovinz und teilt sich mit Santa Cruz de Tenerife den Hauptstadtstatus der Kanaren.

ORIENTIERUNG

Internet: www.lpavisit.com
www.grancanaria.com/patrona-to_turismo

Stadtbus: Altstadt und Strandviertel sind durch die gelben Busse 1, 2 und 12 (Schnellbus) verbunden.

Wichtige Haltestellen für 1 und 12 sind Catalina-Park und Parque San Telmo; Linie 2 verkehrt zwischen Catalina-Park und Alameda de Colón.

Der rote Touristenbus mit offenem Hochdeck (*guagua turística*) startet mehrmals tgl. am strandnahen Catalina-Park und fährt in die Altstadt; mit dem einmal gelösten 24-Std.-Ticket kann man nach Belieben aus- und einsteigen (Tickets beim Fahrer, ab 20 €, www.city-sightseeing.com).

Auto: Parken ist in Las Palmas schwierig. An der Avenida Maritima, hinter dem Mercado de la Vegueta, befindet sich ein gebührenpflichtiger Parkplatz. Im Strand- und Hafenviertel empfehlen sich die Parkplätze (bzw. -häuser der Einkaufszentren El Muelle und Las Arenas).

Fahrrad: 400 Bikes an 40 Stationen können für 1,50 €/30 Min. gemietet werden; daneben gibt es Wochen- und Monats-Abos (Sitycleta).

Altstadt

📍 Karte 4, H–K 13–15

In der **Vegueta**, der ›alten‹ Altstadt, fühlt man sich an Südamerika erinnert: Gassen und Plätze sind mit grobem Kieselstein gepflastert und von herrschaftlichen Häusern gesäumt. Steht ein Portal offen, fällt der Blick in einen kleinen Paradiesgarten. Seit der Conquista leben in der Vegueta Adelige, hohe Kleriker und Insel-VIPs. Alle Anwälte, die auf sich halten, haben hier ihre Kanzlei. Während es tagsüber einigermmaßen geschäftig zugeht, werden nach Geschäftsschluss die Bürgersteige hochgeklappt – dann fühlt man sich leicht ins 15. Jh. zurückversetzt. Damals, genauer: 1478, wurde die ›Königliche Stadt

der Palmen‹ gegründet – ein Erfolgsmodell, das die spanischen Eroberer wenig später in die Neue Welt exportierten. Am lebendigsten präsentiert sich das Viertel donnerstags während der Tapas-Nacht, wenn in den stimmungsvoll beleuchteten Gassen gut gelaunte Besucher von einer Bar zur nächsten ziehen.

Die **Triana**, von der Vegueta durch den heute asphaltierten Barranco de Guiniguada getrennt, ist die ›jüngere‹ Altstadt. Sie wurde im 16. Jh. von andalusischen Siedlern gegründet und nach einem Viertel ihrer Heimatstadt Sevilla benannt. Stets war sie das Revier der Kaufleute und Handwerker. Statt feudaler Paläste sieht man hier Bürgerhäuser im Jugendstil, statt stiller Gassen quirlige Einkaufsstraßen. Kleine Läden und Boutiquen verlocken zum Stöbern, im Gewusel der Cafés und Bars erlebt man kanarische Lebensart.



Am Donnerstag kommen viele zur Tapas-Nacht in die Altstadt: Erst ein Happen im Marsala, dann weiter zu Très Jolie ... Am meisten los ist in den Straßen Pelota und Mendizábal bei der alten Markthalle.



Puerto (Hafen), Santa Catalina, La Isleta 0 100 200 m

Atlantischer Ozean

TRIANA

LA VEGUETA

Muelle de las Palmas

Avenida Marítima

Carretera del Centro

Avenida Marítima

Bravo Murillo

Viena y Clavijo

Buenos Aires

Perdomo

Villavicencio

Dr. Juan de Padilla

Avenida Primero de Mayo

Domingo Guerra del Río

Juan de Quesada

Ramón y Cajal

Paseo de San José

Parque San Telmo

Triana

Buenos Aires

Domingo Navarro

Viena y Clavijo

Perdomo

Labarena

Constantino

Arena

Villavicencio

Traveso

General Bravo

Torres

Dr. Deniz

Plaza Alameda de Colón

San Nicolás

San Justo

San Nicolás

San Diego de Acaía

Juan de Quesada

Castillo

López Botas

Pedro Díaz

Plaza Santo Domingo

Hernán Pérez

Toledo

Busbahnhof

Rafael Cabrera

Francisco Gaurie

Mungüía

Francisco Gaurie

Tiñana

Losero

Tiñana

Losero

San Pedro

San Diego de Acaía

Plaza del Mercado

Pelota

Batas

Mendizabal

Plaza San Antonio Abad

Montes de Oca

Balcones

Espíritu Santo

Palacio de Justicia

San Agustín

Santuario Santa Rita

Agustín Millares

Doctor Pasteur

Juan E. Doreste

Reyes Católicos

San Cristóbal Flughafen, Costa Canaria

San Cristóbal Flughafen, Costa Canaria

San Cristóbal Flughafen, Costa Canaria

San Cristóbal Flughafen, Costa Canaria

18
20
Revojo
Buenos Aires
Pérez Galdós
Perdomo
Domingo Guerra del Río
Tañira, Santa Brigida, Cruz de Tejeda

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Altstadt

Ansehen

- 1 Casa Consistorial
- 2 Casa Regental
- 3 Palacio Episcopal
- 4 Kathedrale Santa Ana
- 5 Ermita del Espíritu Santo
- 6 Kirche Santo Domingo
- 7 Fundación Juan Negrín
- 8 Casa de Colón
- 9 Ermita de San Antonio Abad
- 10 Gabinete Literario
- 11 Kulturzentrum CICCÁ
- 12 Iglesia de San Francisco
- 13 Kapelle San Telmo
- 14 Jugendstil-Kiosk

- 15 Centro Atlántico de Arte Moderno (CAAM)
- 16 Museo de Bellas Artes
- 17 Museo Canario
- 18 Castillo de Mata
- 19 Museo Pérez Galdós
- 20 Casa de África

Schlafen

- 1 La Casa de Vegueta
- 2 Madrid

Essen

- 1 Casa Montesdeoca
- 2 La Hierba Luisa
- 3 Dara Feeling Good
- 4 Manso
- 5 1478

- 6 La Travesía de Triana
- 7 Los Botes

Einkaufen

- 1 Mercado de Vegueta
- 2 La Casa del Perfume
- 3 Sabor a Canarias
- 4 Fedac
- 5 Librería del Cabildo

Ausgehen

- 1 El Monje
- 2 Vinoteca La Otilia
- 3 La Azotea de Benito
- 4 Teatro Guiniguada
- 5 Teatro Pérez Galdós
- 6 Teatro Cuyás
- 7 The Paper Club

La Vegueta

Platz der Hunde

Hier gibt es sie: Palmen! Die lang gestreckte, ringsum von Palästen gesäumte **Plaza de Santa Ana** ist der herrschaftliche Mittelpunkt der Vegueta, hier zeigen geistliche und weltliche Macht Flagge. Doch zunächst fällt der Blick auf mehrere in Bronze gegossene Vierbeiner, die stoisch Richtung Kathedrale blicken. Sie erinnern an eine Legende, die bis heute gern als Wahrheit verkauft wird: Der römische Historiker Plinius hatte behauptet, der Name der Insel (Canaria) leite sich ab vom lateinischen *canis* (= Hund). Tatsache ist aber, dass es vor der spanischen Eroberung gar keine Hunde auf der Insel gab – der Name verdankt sich in Wirklichkeit dem Berberstamm der Canarii, der ab

dem 5. Jh. v. Chr. die Kanarischen Inseln besiedelte. Viele scheinen zu glauben, die Antike mache sich für die Ahnengalerie besser als Afrika ...

Spazieren Sie hinüber zum nördlichen Kopfende des Platzes, wo das ehemalige Rathaus, die **Casa Consistorial** 1, mit neoklassizistischer Fassade auftrumpft. Haben Sie Glück, ist die Touristen-Info geöffnet. Gleich daneben steht die **Casa Regental** 2 mit schönem Renaissance-Portal. Hier residierten einst die Generalkapitäne, militärische und politische Statthalter der spanischen Krone in einer Person. Die dargestellten Löwen und Burgen symbolisieren die Macht der Könige. Vom Balkon des **Palacio Episcopal** 3, dem Bischofspalast schräg gegenüber der Kirche, spendet der höchste Geistliche an hohen Festtagen bis heute seinen Segen.



Schlanker Stamm, weit ausladende Krone: Die Säulen in der Santa-Ana-Kathedrale erinnern an Palmen. Vielleicht ließen sich die Architekten von der kanarischen Dattelpalme inspirieren ...

Mit Weitblick

Die **Kathedrale Santa Ana** ④ mit ihrer wuchtigen Doppelturmfassade verkörpert den Willen zur Macht: Gleich nach der Eroberung (1483) legten die Konquistadoren den Grundstein und gaben der Kirche den Namen ihrer Schutzpatronin. Viele Jahrhunderte wurde an ihr gebaut – erst im 19. Jh. war sie fertiggestellt.

So abweisend der graue Koloss von außen wirken mag, so großartig ist sein Innenleben: Der fünfschiffige Raum, durch Säulen gegliedert, trägt ein gotisches Rippengewölbe, das sich an der Decke palmenartig auffächert. Imposant ist auch die Vierung vor dem Hauptaltar, überwölbt von einer Kuppel.

Zur Zeit ihrer Entstehung war eine so große Kuppel derart revolutionär, dass die Bauarbeiter argwöhnisch verlangten, der Architekt solle während der Arbeiten unter ihr sitzen. Von Luján Pérez, dem auf den Kanaren allgegenwärtigen barocken Bildhauer, stammen die reichen Schnitzdekorationen der beiden Kanzeln im vorderen Hauptschiff; den vergoldeten Aufsatz des Altars schufen im 16. Jh. Künstler auf dem spanischen Festland.

In den Seitenkapellen sind berühmte Persönlichkeiten der Insel beigesetzt: der Dichter Bartolomé Cairasco de Figueroa, der Historiker José Viera y Clavijo und der Begründer des Hafens von Las Palmas, Fernando León y Castillo. Einen recht ungewöhnlichen Platz für die

Ewigkeit hat Bischof Codina gefunden: Seine durch natürliche Mumifizierung gut erhaltene Leiche ist in einem Glasarg zu besichtigen.

Spaß macht es, per Lift zur **Aus-sichtsplattform** auf einen der Türme zu fahren. Die Plaza Santa Ana und das Dächergewirr der Altstadt liegen Ihnen hier zu Füßen! Zugang zur Kathedrale erhält man auch über das **Museo Diocesano** rechts an der Kirche. In den Sälen um den romantischen ›Orangenhof‹ wird religiöse Kunst aus dem 16. bis 18. Jh. gezeigt: kostbare Gewänder geistlicher Würdenträger, Kultgegenstände und geschnitzte Heiligenfiguren. Im ersten Stock, vor dem Kapitelsaal mit seinem schönen Keramikfußboden, hängen in einem Gang die Porträts einflussreicher Bischöfe.

Catedral de Santa Ana: Mo–Fr 10–16.30, Sa 10–13.30 Uhr, Eintritt 3 € (Zugang über das Diözesanmuseum in der Calle Espíritu Santo 20), Turm zusätzlich 1,50 €; freier Eintritt zur Morgen- und Sonntagsmesse

Grüße vom Heiligen Geist

Folgen Sie von der Plaza Santa Ana dem Gässchen aufwärts, kommen Sie zur kleinen Plaza del Espíritu Santo, dem ›Platz des Hl. Geistes‹. Sein Blickfang ist

ein von einem Drachenbaum beschatteter Brunnen. Leicht übersieht man die **Ermita del Espíritu Santo** 5, die dem Platz ihren Namen gab. Hier knieten die (meist zwangsgetauften) Sklaven zum Gebet nieder – fein säuberlich getrennt von ihren Herren in der Kathedrale.

Schräg gegenüber kann man einen ehemaligen Adelspalast von innen sehen. In prachtvollen Sälen zeigt die Galerie der **Fundación Mapfre Guarnarteme** zeitgenössische Kunst.

Wo Scheiterhaufen brannten

Tief in die Inselgeschichte taucht man im **Museo Canario** (s. S. 28) ein. Davor oder danach lohnt ein Blick auf die stimmungsvolle **Plaza de Santo Domingo** mit Indischen Lorbeerbäumen. Ihr Name geht auf die Dominikanermönche zurück, die hier ab 1524 ein Kloster besaßen. Da der Orden traditionell mit der Ketzerverfolgung beauftragt war, wurden auf dem Platz die Scheiterhaufen der Inquisition errichtet. Vom Kloster ist die im 17. Jh. errichtete **Kirche Santo Domingo** 6 erhalten: Unter einem blau bemalten Sternenhimmel erstrahlen goldene Altäre und ausdrucksvolle Heiligenfiguren des Barockbildhauers Luján Pérez.

NACHGESCHAUT

N

Das größte Inselkrankenhaus ist nach ihm benannt – und dennoch wird er oft totgeschwiegen. **Juan Negrín** wurde 1892 in der Triana geboren, studierte Medizin in Kiel und Leipzig, forschte dann an der Madrider Universität über menschliches Gewebe. Doch bald interessierte ihn mehr das soziale Gewebe, sodass er nicht als Wissenschaftler, sondern als Politiker berühmt wurde. Der Sozialist wurde 1937 – mitten im Bürgerkrieg – Regierungschef, der letzte Kämpfer für Spaniens Demokratie. 1939 musste er nach Paris fliehen, wo er 1956 starb. Bis heute verzeiht ihm Spaniens Rechte nicht, dass er die nationalen Goldreserven Moskau übereignete, um Waffen für die Republik kaufen zu können. Schrift-, Ton- und Filmdokumente in der **Fundación Juan Negrín** 7 erinnern an die Zeit des Spanischen Bürgerkriegs (Calle Reyes Católicos 30, www.fundacionjuannegrin.com).

TOUR

Einmal Amerika und zurück

Eine Reise durch das Zeitalter der Entdeckungen

Infos

Casa de Colón:
Calle Colón 1,
T 928 31 23 84,
www.casadecolon.com, Mo–Sa 10–18,
So 10–15 Uhr,
Eintritt 4 €

Ermita de San Antonio Abad:
Plaza San Antonio
Abad 4

Cityplan: s. S. 19

Folgen Sie dem Geschrei der Papageien! Kaum sind Sie eingetreten, werden Sie mit einem krächzenden »Hola, hola« begrüßt. Die knallbunt Gefiederten schauen Sie schräg an, als wollten sie fragen: »Was ist denn das schon wieder für ein Vogel...?« Chicho (der Rote) und Yaiza (die Gelbblaue) gehören zur Familie der Aras, jener Gattung von Papageien, die in Mittel- und Südamerika verbreitet ist. Sie sind hier dank der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus (span. Colón). 1492 startete der Seefahrer von den Kanaren, damals letzter Vorposten der bekannten Welt, in die unerforschten Weiten des Atlantiks. Nach seiner Fahrt war nichts mehr wie zuvor: Ein neuer Kontinent war entdeckt und die Globalisierung begann. Vieles kam damals von Amerika nach Europa: nicht nur exotische Vögel, sondern auch Kakao, Kaffee und Kartoffeln ... In der **Casa de Colón** 8 werden die Expeditionen vorgestellt – und Sie werden hineinkatapultiert in die Zeit der großen Entdeckungen. Dabei ist allein schon der Prachtbau den Besuch wert!

Kolonialhaus aus dem Bilderbuch

Just hier residierte im ausgehenden 15. Jh. der Inselgouverneur. Zwar ist heute kaum etwas original, doch das Haus spiegelt perfekt den Geist jener Epoche: In die Portale sind exotische Ornamente gemeißelt, die Holzbalkone sind so hoch, dass sie als Piratenausguck dienen. Hinter fast fensterlosen Fassaden verbergen sich grüne Innenhöfe mit Galerien. Dort spielte sich der Alltag ab, fern der Außenwelt und ihren Blicken.

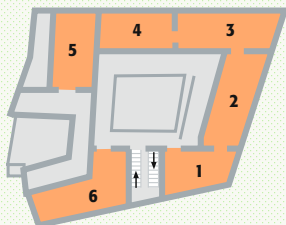
Die Reise des Kolumbus

Am 6. September 1492 stach Kolumbus von Las Palmas in See. Ein originalgetreuer Nachbau seiner Kajüte zeigt, wie gemütlich es der Seefahrer hatte. Sie ist vom Boden bis zur Decke holzverkleidet; auf dem Schreibtisch stehen Kompass und Sextant. Kolumbus' Plan war

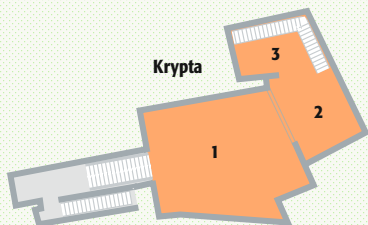




1. Etage



2. Etage



1. Etage:

- Säle 1–2: Kolumbus und seine Reisen
- Säle 3–4: Die Kanarischen Inseln und die Entdeckung
- Säle 5–6: Karten und Navigationsinstrumente

2. Etage:

- Säle 1–4: Gemälde 16. bis 20. Jh.
- Saal 5: Die Insel Gran Canaria
- Saal 6: Die Stadt Las Palmas de Gran Canaria

Krypta

- 1. Kulturen Ecuadors
- 2. Mexikanische Kulturen
- 3. Yanomami Kultur

so einfach wie genial: Segelte man von den Kanaren westwärts, so müsse man zwangsläufig Indien erreichen, das Land unermesslicher Reichtümer. Was Kolumbus nicht wissen konnte: Zwischen Afrika und Asien lag ein für die Europäer unbekannter riesiger Kontinent, der später den Namen Amerika erhielt. Endlich, am 12. Oktober 1492, sichtete Kolumbus Land und stieß auf Inseln, die er ›Las Nuevas Islas de las Canarias Indianas‹ (die neuen Kanarischen Inseln Indiens) nannte. Ihre mit Goldschmuck behängten Bewohner taufte er ›Indios‹ – ein Irrtum, der sprachlich bis in unsere Zeit überdauert hat. Bereits wenig später wusste man, dass Kolumbus nicht Indien, sondern die Inseln der Bahamas erreicht hatte. Was danach folgte, ist bekannt: Die ›Wilden‹ wurden unterworfen, die ›Heiden‹ missioniert und ihre Reichtümer ins Herz eines spanischen Imperiums verfrachtet, das bald so groß war, dass ›in ihm die Sonne nie unterging‹. In der dämmrigen Krypta der Casa de Colón wird daran erinnert, welche Kulturen mit dem Kommen der Europäer dem Untergang geweiht waren. 160 Originalstücke der Mayas und Oaxacas, Azteken und Zapoteken zeigen, wie hoch entwickelt ihre Kunst war.

Kolumbus' Kniefall

Ein paar Schritte hinter der Casa de Colón rankt eine violette Bougainvillea wasserfallartig an einer Fassade hinab. Fast überwuchert sie eine Tafel, auf der geschrieben steht, Kolumbus habe an der **Ermita de San Antonio Abad** 9 für das Gelingen seiner Atlantikfahrt gebetet – doch verbürgt ist das nicht.

Grundriss Casa de Colón

Die **Karavelle Niña**, mit der Kolumbus gesegelt ist, soll genauso ausgesehen haben wie das Schiff, das heute im Catalina-Park vor dem **Museo Elder** (s. S. 41) steht.

Einem ganz anderen »Orden« gehört das schöne Haus schräg gegenüber: Im **Orden del Cachorro**, dem »Welpenorden«, einer Art Verein traditioneller kanarischer Lebensfreude, treffen sich Folk-Fans zum Musikmachen – Außenstehende sind im rustikalen Lokal willkommen (Plaza de Santo Domingo 6).

Schlemmen bei der Markthalle

Die Flaniergassen **Calle Mendizábal** und **Calle Pelota** haben sich mit ihren teils rustikalen, teils trendigen (Terrassen-) Lokalen zur angesagten Ausgehmeile entwickelt. Hier befindet sich auch die älteste Markthalle der Stadt, genannt **Mercado de Vegeta** **i** (s. S. 31).

Triana

Nördlich der breiten Carretera del Centro, die auf einem zugeschütteten Barranco angelegt wurde, beginnt das Viertel Triana. An jeder Ecke wartet ein Laden oder ein Lokal – und stets ist die Stimmung gut. Zur Siesta-Zeit und am Sonntag herrscht allerdings auch in Triana »tote Hose«.

Trianas Herz

An der **Plaza de Cairasco**, schräg gegenüber dem Hotel Madrid, steht das Gebäude des **Gabinete Literario** **10**, das dem Besitz- und Bildungsbürgertum ab Ende des 19. Jh. als Treffpunkt diente (s. S. 26). Nur durch die Straße getrennt, weitet sie sich zu einem zweiten Platz, der **Alameda de Colón**. An deren Westseite öffnet in einem alten Palast das **Kulturzentrum CICA** **11** (s. S. 26). Hinter einem Kolumbus-Denkmal steht die **Iglesia de San Francisco** **12**: außen schlicht, innen mit üppig vergoldeten, holzschnitzten Mudéjar-Decken und Goldaltären.

Kunst an Wand und Decke

Den Namen eines Dichters trägt das **Teatro Pérez Galdós** **5**, das Anfang des 20. Jh., damals noch unmittelbar am Meer, errichtet wurde. Pérez Galdós war von der Lage des Gebäudes wenig begeistert und drückte seine Kritik durch eine Zeichnung aus, auf der Fische durch das Theaterfoyer schwimmen. Heute würde er wohl anders urteilen ...

Das Theater wurde von dem Japaner Higini Arau umgestaltet, der sich als Architekt des Londoner Covent Garden und der neuen Mailänder Scala einen Namen gemacht hat. Bei einem Konzert sieht man aber nicht sein Werk, sondern die exotisch-erotisierenden Wand- und Deckenmalereien von Néstor Martín Fernández de la Torre, dem wohl bedeutendsten Maler der Kanarischen Inseln. Er will die Theaterbesucher aus der schönsten Wirklichkeit heraus in eine »höhere« Sphäre entführen. Einen Saal widmete er dem Komponisten Camille Saint-Saëns, der die Insel während mehrerer Winter besuchte und hier Teile seiner Oper »Samson und Dalila« komponierte.

NACHGEHAKT – GALDÓS



1843 wurde er in Las Palmas geboren und verließ als 20-jähriger die Insel – nie wieder kehrte er zurück. In seinen Romanen geißelt er ein Spanien, das in religiösem Fatalismus erstarrt ist und der vermeintlichen Herrlichkeit seines untergegangenen Weltreichs nachtrauert. Sein bekanntestes Werk, »Fortunata y Jacinto«, wurde mit Tolstois »Krieg und Frieden« verglichen; die Romane »Nazarín« und »Tristan« wurden von Luis Buñuel kongenial verfilmt. Benito Pérez Galdós starb 1920 in Madrid (s. S. 29).



Zu Recht heißt das Café »La Bohème« – lässiges Nichtstun ist angesagt! Die Stunden verstreichen schnell vor der imposanten Biblioteca Insular, gleich um die Ecke von der Plaza de Cairasco.

Jugendstil & Kaufrausch

Zentrum des Viertels ist die Fußgänger- und Einkaufsmeile **Calle Mayor de Triana**, kurz Triana genannt. Hinter prachtvollen Jugendstilfassaden verbergen sich Läden angesagter Modelabels von Desigual bis Zara, hier und da hält ein Traditionsladen die Stellung. Schauen Sie auch in die verkehrsberuhigten Seitenstraßen – besonders schön die Parallelstraße Calle Cano –, wo Boutiquen und urige Lokale zum Abtauchen einladen. Das Nordende der Triana-Straße markiert die spektakuläre Riesenspirale von Martín Chirino (s. S. 38), durch die der Wind pfeift.

Dreh- und Angelpunkt

Hier stoßen Sie auf den geräumigen **Parque San Telmo** mit einem Musikpavillon und der kleinen, dem Patron der Fischer und Seeleute geweihten **Kapelle**

San Telmo 13. Werfen Sie ruhig einen Blick hinein, denn ihr vom Boden bis zur Decke holzgeschnitzter Altarraum ist ein Prachtstück und glänzt vor Gold. An der gegenüberliegenden Ecke des Parks lockt ein farbenfroher **Jugendstil-Kiosk 14** mit einem Terrassencafé – ein netter Ort für eine Pause.

An der Ostseite des Platzes führen im Halbrund angelegte Freitreppen zum unterirdischen Zentralbusbahnhof (*estación de guaguas*) hinab, und nahe der Avenida Maritima erhebt sich die moderne Staatsbibliothek (Biblioteca del Estado).

Museen

Palastrevolution

15 Centro Atlántico de Arte Moderno: Das CAAM, wie es kurz genannt wird, steht in einer Reihe mit Spaniens großen

TOUR

Belle Époque und junge Kunst

Spaziergang rund um die Plaza Cairasco

Infos

Gabinete Literario:
Plaza de Cairasco 1,
T 928 36 91 46,
www.gabinetelitera.rio.com

**Kulturzentrum
CICCA:**
Alameda de Colón
1, T 928 36 86 87,
www.fundacionlaca.jadecanarias.es

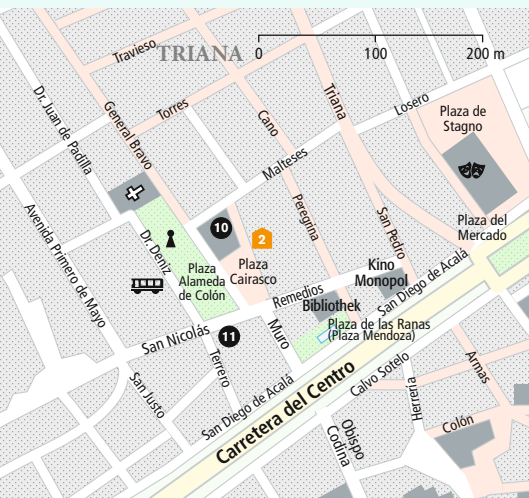
Hotel Madrid:
s. S. 30

Ein Haus zum Schwelgen

Hier kommt Leichtigkeit auf: Schlanke Palmen recken ihre Kronen in die Höhe, ein heller Palast mit vielen Fenstern, Türmchen und Ornamenten zieht alle Blicke auf sich. Es ist das **Gabinete Literario 10**, ein Paradebeispiel des spanischen Jugendstils. Man sieht sie förmlich vor sich, die Herren im weißen Leinenanzug und die Damen im Spitzenkleid, die zum rauschenden Fest eintreffen ... Die altherwürdigen Señores, die heute unter den Arkaden sitzen, scheinen allerdings zu ahnen, dass die Zeit, da dies einzig und allein ›ihr‹ Club war, zu Ende geht. Seit die Inselregierung das Gabinete übernommen hat, werden neue Kulturinitiativen gestartet. Mit Kunst, Dokumentarfilmen und elektronischer Musik versucht man, eine neue Klientel zu gewinnen.

Es lohnt sich, einen Blick in die glasüberdachte Halle zu werfen, in der eine Freitreppe schwingvoll zu den

oberen Galerien hinaufführt. Im ersten Stock öffnen sich Glastüren zum Goldenen Salon (*salón dorado*), einem Ballsaal mit Brokatvorhängen und viel Stuck. Im Roten Salon (*salón rojo*) sind die Porträts einstiger Berühmtheiten aufgereiht, darunter auch der erste ›Präsident‹ des Hauses, der britische Konsul Richard Houghton. Ausstellungen finden meist im Saal links hinter der Freitreppe und im Kellergewölbe statt. Spaß macht die Fahrt im musealen Mahagoni-Fahrstuhl, der in den dritten Stock rattert, wo





Das Gabinete Literario ist ein Haus der Kunst und Kultur – und ein Paradebeispiel des spanischen Jugendstils.

weitere Kunst gezeigt wird. Falls Sie den Lift nicht finden, fragen Sie den livrierten Portier! Hunger bekommen? Im haus-eigenen Restaurant gibt es Mo–Fr ein erschwingliches Menü.

Gute Aussichten
Eine Alternative ist das gegenüberliegende Terrassenlokal des **Hotels Madrid 2**, das keine Konzession an den Zeitgeist macht und damit sehr erfolgreich ist. Unter Palmen bietet es spanische Hausmannskost mit Blick auf den Palast. Wie das Gabinete ist es ein altherrwürdiger Bau. Historische Fotos zeigen all jene Berühmtheiten, die hier im Laufe der letzten 100 Jahre Quartier bezogen. Darunter befindet sich ein Bild von Generalissimo Franco, der just hier – in Zimmer Nr. 3 – die Nacht vom 17. auf den 18. Juli 1936 verbrachte, die Nacht seines Putsches gegen Spaniens demokratische Regierung. Tags darauf flog er in die spanischen Kolonien Nordwestafrikas und setzte von dort mit ihm ergebenen Truppen auf die Iberische Halbinsel über. Damit provozierte er einen dreijährigen Bürgerkrieg, auf den 36 Jahre Diktatur folgten – erst mit seinem Tod 1975 ging diese zu Ende.

An der Südseite des Platzes hat in einem gleichfalls prachtvoll restaurierten Jugendstilbau das traditionsreiche **Kulturzentrum CICCÁ 11** seinen Sitz. Es beherbergt zwei Galerien sowie einen Konzertsaal, in dem von Klassik bis Latino-Pop jede Musikrichtung gespielt wird.

Quak quak ...

Nur einen Katzensprung entfernt liegt die **Plaza de las Ranas**, der »Platz der Frösche«. Diese sitzen frech auf einem Springbrunnen unter Indischen Lorbeerbäumen. Zwischen einer großen, altherrwürdigen Bibliothek und dem Kino Monopol öffnen Terrassencafés, die beliebte Treffpunkte sind. Vom Restaurant Manso und der Cocktailbar La Azótea de Benito auf dem Dach genießen Sie den Platz aus der Vogelperspektive. Und auch von der Dachterrasse der Bibliothek bietet sich ein toller Blick!

Achtung: Die Galerien sind von 14 bis 17 Uhr und sonntags geschlossen!



Mal poppig mit Promi-Faktor, mal total abgedreht – das Centro Atlántico de Arte Moderno (CAAM) ist immer für eine (Kunst-)Überraschung gut.

Kunstzentren. Und es hat eine Mission. Es will – wie es sich bei der trikontinentalen Lage der Kanaren anbietet – die Kunsteinflüsse zwischen Europa, Amerika und Afrika beleuchten. Originalgetreu erhalten ist die Fassade aus dem 18. Jh., während sich das komplett entkernte Innere als lichtdurchfluteter, mehrstöckiger Kubus mit umlaufenden Galerien zeigt. Gezeigt wird alles, was spannend und verstörend ist, vom farbgewaltigen deutschen Expressionismus bis zu den neuesten Strömungen auf Kuba.

Auf Kontrast setzen drei weitere Galerien in der unmittelbaren Umgebung: Im Palast nebenan zeigen Kanarier rings um traditionelle Innenhöfe neue Werke, im Centro de Artes Plásticas gibt's Grafik (Calle Colón 8) und in San Antonio Abad Installationen (Plaza San Antonio Abad s/n). Calle Los Balcones 9–11, www.caam.net, Di–Sa 10–21, So 10–14 Uhr, Eintritt frei (auch in den Galerien)

Krankenhaus = Kunstmuseum

16 Museo de Bellas Artes: Im ehemaligen Krankenhaus, einem Monumentalbau anno 1786, erinnert nichts an Pest und Cholera. Stattdessen wird rings um zwei palmenbestandene Innenhöfe, die durch eine Kapelle miteinander verbunden sind, kanarische Kunst vom 17. bis 21. Jh. gezeigt – allein schon die Architektur lohnt einen kurzen Abstecher!

Calle Ramón y Cajal 1/Sor Jesús
(Eröffnung für 2021 geplant)

Mumien der Ur-Canarios

17 Museo Canario: Woher kamen die ersten Insulaner, wie lebten und wie dachten sie? Hier wird eine Annäherung versucht. So erfährt man, dass die Canarii aus Nordwestafrika auf die Inseln kamen und ihre mitgebrachten Alltagsriten der neuen Umgebung anpassten. Sie wohnten gern in Höhlen, wie die Nachbildung

der Cueva Pintada, der »Bemalten Höhle«, zeigt, kleideten sich in Ziegen- und Schafsfelle, schmückten sich mit Ketten und Stirnbändern. Ihre mit geometrischen Mustern verzierte Keramik ebenso wie ihre meist weiblichen Idolfiguren zeugen von einem hochentwickelten ästhetischen Sinn. Aus Afrika brachten die Canarii auch die Technik der Mumifizierung mit. Mehrere relativ gut erhaltene Mumien sind zu sehen, außerdem Hunderte in Höhlen und Tumuli-Gräbern gefundene Schädel und Skelette (s. S. 269, einige Mumien sind auf der Website des Museums in 3-D zu sehen).

Calle Dr. Verneau 2/Ecke Dr. Chil 25, www.elmuseocanario.com, Mo–Fr 10–20, Sa–So 10–14 Uhr, Eintritt 5/3 €, an ausgewählten Tagen ab 17 Uhr frei (s. Website)

Geschichtsburg

18 Castillo de Mata: Folgen Sie vom Parque San Telmo der Calle Bravo Murillo bergauf, erblicken Sie jenseits der Kreuzung eine 1611 erbaute, wuchtige Festung. Sie beherbergt ein Museum zur Stadtgeschichte – von der Conquista bis zur Gegenwart.

Calle Domingo Guerra del Río 147, www.castillodemata.es, Di u. Do 10–13, 17–20, Mi u. Fr 10–13, Sa/So 11–14 Uhr, Eintritt 4 €

Einer der größten Literaten

19 Museo Pérez Galdós: Das Museum pflegt die Erinnerung an den aus Las Palmas stammenden Dichter und versteht sich als Zentrum für spanisch-kanarische Literatur. Galdós' Wiege, die selbst entworfenen Möbel und sein Schreibtisch illustrieren die Wohnkultur im 19. Jh. Modern inszeniert sind die Ausstellungen in den hellen Sälen nebeneinander, in denen von Galdós beeinflusste Literaten vorgestellt werden.

Calle Cano 2–6, www.casamuseoperezgaldos.com, Di–Fr 10–18, Sa, So 10–14 Uhr, Führungen (meist spanisch) zu jeder vollen Stunde, Eintritt 3 €

Hommage an den Nachbarn

20 Casa de África: In Arenales, dem im 19. Jh. entstandenen, nördlich an Triana grenzenden Viertel, in dem kanarische Regierung und Marinekommandantur ihren Sitz haben, eröffnete 2007 das Afrika-Haus in einem kolonialen Prachtbau. In eleganten Sälen, die sich rings um einen Innenhof gruppieren, wird daran gearbeitet, Afrikas negatives Image durch Kunst- und Fotoausstellungen, Konzerte und Filmschauen zu verbessern. Vom spanischen Außenministerium und dem Europäischen Entwicklungsfonds für Afrika finanziert, gewährt das Afrika-Haus Unterstützung bei Projekten auf dem Nachbarkontinent.

Calle Alfonso XIII 5, www.casaffrica.es, Mo–Fr 9–18.30 Uhr, Eintritt frei

Schlafen

In der Altstadt ist das Angebot überschaubar, doch es entstehen viele kleine Hotels. Mehr Auswahl gibt es im Viertel Santa Catalina Canteras (s. S. 43).

Ihr Zuhause in der Vegueta

1 La Casa de Vegueta: Wer das Haus betritt, fühlt sich sofort daheim. Seine Seele ist Ana Betancor, die Bed & Breakfast der feinen Art anbietet. Es gibt nur fünf Zimmer, die wenigen Gäste teilen sich einen eleganten Essraum, zwei Salons und einen Innenhof, in dem es immerzu plätschert. Das Wasser lockt Kanarienvögel an, die Sie mit melodischem Gesang gegen 8 Uhr wecken. Dann serviert Ana ein fürstliches Frühstück, jeden Tag mit anderen Zutaten und auf einem anderen Geschirr. Dabei erfahren Sie, welche Ausflüge und Events lohnen und was auf Gran Canaria gerade passiert. Ana, von Beruf Journalistin, hat eine mitreißende Art sich mitzuteilen.

Calle Pedro Díaz 5, T 696 46 89 82, www.lacasadevegueta.com, DZ ab 90 €, s. S. 55